



Podiumsdiskussion mit (von links) Kreisbrandmeister Helmut Hevermann, Konzernbetriebsratsvorsitzender Jürgen Stockmann, Landrat Dr. Ralf Niermann, Bürgermeister Stephan Böhme, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes André M. Fechner, Gruppengeschäftsführer der Tönsmeier-Gruppe Bernd Schäkel und Moderatorin Eva-Maria Antz (Stiftung Mitarbeit).
Fotos: Jörg Reinhard

„Anerkennung durch Rentenpunkte“

Podiumsdiskussion zum Thema „Ehrenamt“ / Unternehmen Tönsmeier lädt nach Großbrand alle Helfer ein

Von Monika Jäger

Porta Westfalica (mt). „Ehrenamt - eine starke Gemeinschaft“: Unter dieses Motto hatte die Firma Tönsmeier einen Abend für alle Männer und Frauen gestellt, die beim Großbrand am 1. Juli dieses Jahres im Einsatz gewesen waren.

Rund 1200 geladene Gäste verfolgten zunächst eine Podiumsdiskussion zur Zukunft des Ehrenamtes und hatten anschließend Gelegenheit zu vielen Gesprächen. Während Arbeitgeber und Vertreter der Politik eine weitere Stärkung des Ehrenamtes zusagten, machten Vertreter der Rettungskräfte - vor allem die der Freiwilligen Feuerwehr - deutlich, dass sie Taten und keine bloßen Lippenbekenntnisse zur Unterstützung ihrer Arbeit erwarteten.

Vor allem Jürgen Stockmann, Konzernbetriebsratsvorsitzender und Feuerwehrmann, sprach in der Gesprächsrunde auf der Bühne den Anwesenden aus dem Herzen. Er forderte von der Politik angemessene Ausstattung der ehrenamtlichen Hilfskräfte mit „vernünftiger Ausrüstung und Ausbildung“. Von Arbeitgebern erwartete er mehr Toleranz gegenüber Feuerwehrleuten, die häufig für Einsätze den Arbeitsplatz verlassen müssten.



Applaus vom Publikum gibt es für einige Forderungen.

Und die Bundespolitik forderte er dazu auf, ein Gesetz zu schaffen, durch das freiwillig geleistete Dienstjahre sowie die viele Freizeit, die für Ausbildung und Einsätze geopfert wird, mit Rentenpunkten anerkannt würden. Tosender Applaus und lautstarke Zustimmung aus dem Publikum zeigten, dass er die Sorgen und Überzeugungen der Anwesenden genau getroffen hatte.

„Teamfähigkeit und Führungsqualitäten“

Einig waren sich auch Arbeitgebervertreter und Politiker, dass mit konkreten Maßnahmen dem Ehrenamt mehr Unterstützung zuteilwerden sollte.

Bernd Schäkel, Gruppengeschäftsführer der Tönsmeier

Gruppe, sprach sich sogar dafür aus, in Stellenanzeigen künftig darauf hinzuweisen, dass ehrenamtliche engagierte Bewerber erwünscht seien. „Es ist ein Wert für ein Unternehmen, wenn sich Menschen für etwas einsetzen.“ Ehrenamtlich Tätige seien, so Schäkel weiter, teamfähig und brächten oft Führungsqualitäten mit. Genau das bräuchten Firmen heutzutage.

Ehrlich erklärte auch André M. Fechner, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes, dass sich seine persönliche Haltung zum Thema Ehrenamt gewandelt habe. Wenn ein Bewerber eventuell jederzeit weg müsse, weil er freiwilliger Feuerwehrmann sei - das hätten Personalleiter in der Vergan-

genheit durchaus wahrgenommen, sagte er. Er halte es jetzt für wichtig, ein neues Verständnis in den Betrieben zu erreichen.

Vertreter der Feuerwehr hatten zuvor betont, es sei immer wieder schwierig für einzelne Freiwillige Feuerwehrleute, wenn sie vom Arbeitsplatz in den Einsatz müssten und dabei alles stehen und liegen lassen würden und bei der Rückkehr nach oft anstrengender und gefährlicher Hilfe am Arbeitsplatz mit Kritik empfangen würden.

„Unterstützung für die Ehrenamtlichen“

Die Frage der Moderatorin Eva-Maria Antz, woran es liege, dass es gerade für kleinere Betriebe oft nicht unproblematisch sei, die Arbeit ihrer Beschäftigten als Freiwillige Feuerwehrleute zu unterstützen, blieb allerdings weitgehend unbeantwortet. Entsprechend klar auch die Nachfrage aus dem Publikum bei der Frageunde, was Arbeitgeber denn konkret ändern würden, um den Dienst an der Gesellschaft zu ermöglichen und zu unterstützen.

Unterstützen würde auch die Kommune ihre Ehrenamtlichen nach Kräften, betonte Portas Bürgermeister Stephan Böhme: Feuerwehr und Rettungswesen sei eine der wichtigsten Aufgaben, und die Feuerwehr solle leistungsfähig er-

halten werden.

Dafür werde die Stadt bis zum Jahr 2014 rund 2,6 Millionen Euro investieren. Doch auch das werde nicht ausreichen. Böhme blickte voraus auf weitere Zusammenschlüsse von Löschgruppen, und das sogar auf interkommunaler Ebene: Porta und Minden gemeinsam.

Kreisbrandmeister Helmut Hevermann legte den Fokus seines Beitrags auf die Nachwuchsförderung: Im vergangenen Jahr habe es nur 65 Übergänge aus der Jugendfeuerwehr in die aktive Wehr gegeben.

Das liege nicht nur an sinkender Bereitschaft, sich zu engagieren, sondern auch an oft ungünstigen Rahmenbedingungen - eine Haltung, die Landrat Dr. Ralf Niermann unterstrich: „Die Menschen brauchen Rahmenbedingungen und Arbeitsbedingungen, die ihm erlauben, ein Ehrenamt auszuüben. Wertschätzung darf sich nicht im Ausblenden von Preisen erschöpfen.“

Die Firma Tönsmeier drückte ihre Wertschätzung für alle Hilfskräfte mit diesem Dankeschön-Abend für alle Aktiven aus. Aufsichtsratsvorsitzender Jürgen Tönsmeier: „Nach einem außergewöhnlichen Ereignis sagen wir Danke für einen außergewöhnlichen Einsatz.“

Seite 8

@Bildergalerie auf www.mt-online.de